

## CLOPPENBURG AUTOMOBIL

### Von der Pandemie voll betroffen

Erst am 05.02.2020 fand die Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2017/18 (30.09.) statt, über die wir NJ 4/20 berichteten. Der Grund für die verspätete Einberufung lag nach Angaben des Vorstands in der „nicht reibungslosen Umstellung der dezentralen auf die zentrale Buchhaltung“. Auf das „normale“ Geschäftsjahr 2018/19 folgte das von der Corona-Pandemie betroffene Geschäftsjahr 2019/20.

Zwar waren die Häuser der Autohandelsgesellschaft direkt „nur“ sechs Wochen geschlossen, doch hätten sich die Auswirkungen über einen Zeitraum von rund vier Monaten hingezogen, heißt es im Geschäftsbericht. Die Düsseldorfer Cloppenburg Automobil SE ist nach eigenen Angaben einer der führenden Autohändler in Europa mit Schwerpunkt auf den Marken BMW, Mini, Landrover sowie Jaguar und verfügt über Standorte in Deutschland, Frankreich und Luxemburg.

### Hoher Bilanzgewinn vorhanden

Auf einen Dividendenvorschlag wird auch in der virtuellen Hauptversammlung am 11.03.2021 verzichtet, obwohl sich der Bilanzgewinn der Obergesellschaft nach einem Fehlbetrag von € -5.4 Mio. in 2019/20 noch auf üppige € 29.3 (34.7) Mio. beläuft, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Der Umsatzrückgang im Konzern um 6.8 % auf € 420 (450.8) Mio. ist hauptsächlich auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen, wobei der Neuwagenbereich etwas stärker betroffen war als das Geschäft mit Gebrauchtwagen. Vor allem die französischen Autohäuser litten unter den Maßnahmen gegen die Pandemie. Die Marke Jaguar verzeichnete einen Rückgang um 70 %. Abverkaufsaktionen zur Reduzierung des enormen Lagervolumens mit einer fehlenden finanziellen Unterstützung führten zu Belastungen, die durch die Serviceabteilungen nicht kompensiert werden konnten. Einem gesunkenen Materialaufwand von € 368.2 (395.8) Mio. standen höhere Personalkosten von € 33.3 (31.8) Mio. gegenüber, teils bedingt durch veränderte Pensionsregeln. Bei unveränderten sonstigen betrieblichen Aufwendungen von € 22.3 Mio., einem Finanzergebnis von wieder € -1.2 Mio. und Steuern von € -1.2 (-1.4) Mio. ergab sich ein Verlust von € -5.5 (-0.2) Mio. Die SE als Obergesellschaft weist einen Verlust von € -5.4 (13.6) Mio. aus.

### Cashflow deutlich verbessert

Im Konzern schrumpfte die Bilanzsumme auf € 144.9 (170.8) Mio. und zeigt die typische Struktur einer Handelsgesellschaft. Auf das Eigenkapital von € 53 (58.5) Mio. entfiel ein Anteil von 36.6 (34.3) %. Die langfristigen Vermögenswerte, im Wesentlichen Sachanlagen, von

€ 20.2 (26.4) Mio. sind durch die eigenen Mitteln weit überdeckt. An Liquidität standen € 26.2 (32) Mio. zur Verfügung. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, vor allem Herstellerbanken, sanken auf € 55.6 (70.2) Mio. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde auf Grund der reduzierten Kapitalbindung um € 23.5 Mio. auf € 6.8 (-13.7) Mio. massiv verbessert.

### Positives Ergebnis geplant

Das Geschäftsjahr 2020/21 hat nach den Aussagen des Vorstands im Prognosebericht trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gut begonnen, dies sei größtenteils auf die richtigen Entscheidungen ab Q2 2020 zurückzuführen. Obwohl der erneute Lockdown in Deutschland und Luxemburg begonnen habe, sei davon auszugehen, dass der Umsatz sich wieder in Richtung des Vorjahresniveaus bewegen wird. Der fehlende Aufbau von Lagerbeständen zum Jahresende kann dafür sorgen, dass die Margen auf einem guten Niveau gehalten werden können. Ebenfalls auf einem guten Niveau befindet sich der Auftragsbestand im Neuwagenbereich, sowohl im Inland als auch im Ausland. Im Gebrauchtwagenbereich wurde bereits im Q4 2020 der separate Fahrzeugzukauf gestoppt. Die größten Chancen zur Verbesserung der Deckungsbeiträge werden beim zentralen Call-Center sowie im Online-Vertrieb gesehen, obwohl der stationäre Handel seinen Platz im Vertrieb behalten wird, vor allem bei den Marken. Bei einem leicht höheren Konzernumsatz wird von einem positiven Ergebnis ausgegangen – bei allen vorhandenen Unsicherheiten in der Pandemie.

Handel bei Valora. Kurs am 18.02.2021: € 13.50 Taxe G (0 St.) / € 14.30 B (200 St.). Letzter gehandelter Kurs am 19.08.2020: € 14.85 (50 St.).

Zum Vergleich: Kurse am 19.03.2020: € 13.86 G (200 St.) / € 19.25 B (50 St.)

Klaus Hellwig

## GERMANIA-EPE

### Was wird aus der Germania-Epe AG?

Als der Verfasser neben dem Kurs der Germania-Epe AG bei der Valora Effekten Handel auch dieses Jahr einen aktuellen HV-Bericht von GSC-Research fand, den Alexander Langhorst verfasst hat, tauchten bei ihm immer noch lebhaft vorhandene Erinnerungen an die erste Hauptversammlung im westfälischen Gronau auf, über die wir in unserem Gründungsjahr im NJ 8/93 mit dem auf der Titelseite abgebildeten Fabrikgebäude berichteten.

Wie sich die Dinge wiederholen: Unser damaliger Beitrag war überschrieben mit der Frage „Was wird aus der Germania-Epe AG?“ Die 1897 als „Baumwollspinnerei Gronau“ gegründete Gesellschaft war wie die ganze Branche ab 1990

mit voller Wucht von der Krise der deutschen Textilindustrie betroffen. Alle Versuche, den Niedergang aufzuhalten, scheiterten, und daher folgte der Entschluss, die Produktion einzustellen und zu versuchen, die verbliebenen Vermögenswerte, insbesondere die Gebäude und den umfangreichen Grundbesitz, zu verwalten und ggf. zu verwerten. Eine Aktionärsgruppe um den Düsseldorf Rolf Hauschildt vertrat in der HV ca. 60 % des Aktienkapitals und wollte sich um ein „zukunftsträchtiges Konzept“ bemühen.

### Wie geht es ab 2021 weiter?

Die damals noch im Freiverkehr notierte Aktie wird seit Jahren bei Valora gehandelt. In seinem Bericht über die virtuelle HV am 10.12.2020 mit Rolf Hauschildt als AR-Vorsitzendem stellt nunmehr Alexander Langhorst die Frage, ob es Interessenten für die Nutzung des Aktienmantels gibt, nachdem der Verkauf der Immobilien in Epe abgesegnet und damit nach 27 Jahren das Ende als Immobilien-AG eingeläutet wurde. In der HV wurde das Geschäftsjahr 2018/19 (30.09.) abgehandelt, in dem sich nur noch ein Objekt in Epe im Besitz der Gesellschaft befand, das an die Stadt Gronau zu einem Preis von € 2.53 Mio. verkauft werden soll, hinzu kommen später noch € 200 000 aus einer Restfläche. Alle anderen Objekte wurden bereits in den Vorjahren veräußert. Die Bilanz weist € 1.98 (2.3) Mio. an Eigenkapital und € 313 000 (294 000) an liquiden Mitteln aus. Nach einem Verlust in 2018/19 von € -319 000 (998 000) beträgt der Bilanzverlust € -1.3 Mio. Aktuell bestehende Verbindlichkeiten von € 0.92 Mio. sollen mit den kommenden Zuflüssen ausgeglichen werden. Unklar ist noch, was mit den Besserungsscheinen zu Gunsten der RH VW GmbH über insgesamt € 5.6 Mio. geschieht. Die Germania-Epe AG verfügt über steuerliche Verlustvorträge von ca. € 12 Mio. bei der Körperschafts- und € 10 Mio. bei der Gewerbesteuer, deren Nutzung zwingend Immobilien- oder Grundbesitz voraussetzt, der bis zum 30.06.2022 noch vorhanden ist.

Handel bei Valora. Kurs am 18.02.2021: € 1.- G (1000 St.) / € 1.50 B (1309 St.). Letzter gehandelter Kurs am 20.11.2020: € 1.65 (200 St.).

Klaus Hellwig

## RISIKOHINWEIS

Aktien sind Risikoanlagen, die sowohl überdurchschnittliche Kapitalerträge abwerfen als auch erhebliche Verluste verursachen können. Bei sämtlichen Angaben in diesem Heft werden deshalb keine Anlageempfehlungen gegeben. Alle Angaben beruhen zudem auf sorgfältigen Recherchen; eine Gewähr kann jedoch nicht übernommen werden. Die Wiedergabe sämtlicher Angaben und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.